

Gedenkfeier für Maximilian Bayer (1872 – 1917) zu seinem 100. Todestag

Einer durch Oberstleutnant der Reserve Mark Aretz, Beauftragter des Bundes der deutschen Infanterie für die Verbindung zu den Finnen, übermittelten Einladung der finnischen „Jägerstiftung“ (der Nachfolgerin des „Traditionsverbandes Jägerbataillon Nr. 27“ folgend, haben 10 Mitglieder unserer Gilden ‚Burgund‘ und ‚Maximilian Bayer‘, sowie aktive Pfadfinderinnen und Pfadfinder verschiedener Bünde am 20. September 2017 an einer schlichten Gedenkfeier am Grab Maimilian Bayers auf dem Mannheimer Hauptfriedhof teilgenommen.

Nachdem der Leiter der finnischen Delegation, Generalmajor a.D. Pennanen, Bayers Verdienste um Finnlands Unabhängigkeit in bewegenden Worten gewürdigt und einen Kranz mit einer Schleife in den finnischen Farben niedergelegt hatte, ehrten Enzo und Werner Adam für den VDPG ‚unseren‘ Maximilian Bayer durch Niederlegung eines schönen kleinen Blumengebindes auf seine von ihnen hervorragend hergerichtete Grabstätte.

Anschließend skizzierte Kalla, der seit längerer Zeit an einer Biographie Bayers arbeitet, in einem Statement, wie bzw. durch wen der Mitbegründer der deutschen Pfadfinderbewegung zum Ausbilder finnischer Freiheitskämpfer wurde, die sich gegen die fortschreitende Russifizierung ihrer Heimat zur Wehr setzen wollten: Kein Geringerer als der letzte Reichskanzler des kaiserlichen Deutschlands, Prinz Max v. Baden, hat Bayers Kommandierung nach Lockstedt energisch betrieben und bei der Obersten Heeresleitung (Generalstabschef v. Falkenhayn) und dem Kriegsministerium (Kriegsminister Generalleutnant Wild v. Hohenborn) durchgesetzt. Der badische Thronfolger war dem 5 Jahre jüngeren Bayer nicht nur seit Kindertagen ‚von Hause aus‘ freundschaftlich verbunden (Die Familie Bayer gehörte zur höfischen Gesellschaft am liberalen großherzoglich badischen Hof in Karlsruhe. Prinz Maxens Mutter, Markgräfin Maria Maximilianowna, Enkelin des Zaren Nikolaus I., war die namengebende Taufpatin Maximilians!), sondern auch als Pfadfinder (Max v. Baden war in Süddeutschland einer der großen Förderer des DPB und selbst Feldmeister). Von seiner Kusine, der Deutschland wohlgesonnenen Königin Sophie Marie Viktoria von Schweden, über den Wunsch finnischer Widerstandskreise nach militärischer Ausbildung finnischer Freiwilliger in Deutschland informiert und um Unterstützung ersucht, dachte Prinz Max sofort an Bayer, der ihm als erprobter Generalstabsoffizier und charismatischer Pfadfinderführer für die Lösung der brisanten Aufgabe am besten geeignet schien. Aber es bedurfte des vollen Einsatzes seiner Persönlichkeit und seines Prestiges als badischer Thronfolger, um seinem Kandidaten das Kommando in Lockstedt zu verschaffen, denn Bayer war - auf Betreiben des als Berater des Sultans in Konstantinopel tätigen Feldmarschalls Colmar Freiherr von der Goltz - von Generalstab und Kriegsministerium bereits zum Ausbilder der türkischen Jugend bestimmt, hatte auch schon einen Ausbildungsplan in Konstantinopel vorgelegt und dafür den hohen türkischen Medjidije Orden II. Klasse erhalten, aber letztendlich konnte man in Berlin dem Zähringer seine dringlichst geäußerte ‚Bitte‘ nicht abschlagen, widerrief Bayers Kommando an den Bosphorus und beorderte ihn zur „Leitung eines Pfadfinderkurses“ auf den Truppenübungsplatz des IX. preußischen Armeekorps im holsteinischen Lockstedt, wo sich am 25. Februar 1915 die ersten finnischen Freiwilligen, zumeist Studenten, zur Ausbildung im Waffenhandwerk einstellten. Hier fand Maximilian Bayer – nach der Organisation des DPB – seine zweite große Lebensaufgabe.

Schnell gewann der in Krieg und Frieden bewährte, pädagogisch geschickte Offizier das Vertrauen und die Zuneigung der zunächst als Pfadfinder getarnten und als solche auch

eingekleideten jungen Finnen, die für die Freiheit ihres Vaterlandes von der zaristischen Herrschaft kämpfen wollten. Ca. 1.500 gelangten im Laufe des Jahres 1915 auf abenteuerlichen Wegen – einzeln oder in kleinen Trupps auf dem Landweg über Lappland oder auf Skiern über den vereisten Bottnischen Meerbusen – nach Schweden und von dort nach Deutschland, wo sie im „Lager Lockstedt“ von Bayer binnen Jahresfrist zu preußischer Disziplin erzogen, hervorragend militärisch ausgebildet und zum „preußischen Jägerbataillon Nr. 27“ formiert wurden. Unter seiner fürsorglich-verantwortungsvollen Führung haben die 27er (finnischen) Jäger anschließend (1916/17) im Verband der 8. deutschen Armee an der Ostfront - im Abschnitt Riga bei der von Generalleutnant v. Pappritz geführten ‚Gruppe Mitau‘ - erste Kampferfahrungen gesammelt. Weil Bayer sich dabei leidenschaftlich dagegen sträubte, seine Truppe für deutsche Interessen verheizen zu lassen, statt sie an der Front auf ihren Einsatz in Finnland vorzubereiten, geriet er in schwere Auseinandersetzungen mit v. Pappritz, die am 11. Januar 1917 zu seiner Ablösung führten. Doch seine Aufgabe hatte Maximilian Bayer bestens erfüllt: Als die finnische Heimat ‚seine‘ Jäger 1918 rief, war ihr Gros bereit und in der Lage Führungsaufgaben in der zukünftigen finnischen Armee zu übernehmen und hat solche nach der Landung in Vaasa am 25. Februar 1918 auch sofort übernommen. Ihre Ankunft entschied den nach der Unabhängigkeitserklärung Finnlands im Januar 1918 ausgebrochenen ‚Freiheitskrieg‘ zwischen den ‚Roten‘ (russische Truppen und revolutionäre rote finnische Garden) und den von Carl Gustav Mannerheim geführten ‚Weißen‘ (legale Regierungstruppen, bürgerlich-bäuerliche Selbstschutzeinheiten und - als Kerntruppe des ‚weißen Heeres‘ - die ‚Jäger‘) zugunsten der Letzteren. Beim triumphalen Einzug in Helsinki ritt der ehemalige zaristische Kavallerieoffizier Mannerheim vor dem 1. Jägerregiment über dem die Fahne des 27. preußischen Jägerbataillons wehte. Bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts haben hernach die preußisch erzogenen und ausgebildeten finnischen Jäger den Geist und die Haltung der finnischen Streitkräfte entscheidend geprägt. Nicht weniger als 49 von ihnen haben Generals- bzw. Admiralsrang erreicht ; der letzte ‚Jäger-General‘, Väinö L. R. Valve, starb 1995. -

Maximilian Bayer, von der Ost- an die Westfront versetzt und mit der Führung des Reserve-Infanterieregiment Nr. 259 betraut, hat den weiteren Weg ‚seiner‘ Finnen aufmerksam und mit innerster Anteilnahme verfolgt. Sein sehnlichster Wunsch, zu ihnen zurückkehren zu dürfen, ging jedoch nicht in Erfüllung, denn am 25. Oktober 1917 riß ihn eine Kugel – höchstwahrscheinlich aus einem deutschen Gewehr – unweit vom lothringischen Nomény aus einem sowohl für Deutschland als auch für Finnland äußerst segensreichen, tätigen Leben.

Während der Mitbegründer und als erster Reichsfeldmeister der eigentliche Organisator und bis zu seinem Soldatentod unbestreitbar die Seele des 1911 gegründeten Deutschen Pfadfinderbundes (DPB) nach dem Ende des Ersten Weltkriegs bei der Neustrukturierung der deutschen Pfadfinderbewegung rasch in Vergessenheit geraten ist, bewahren die Finnen dem hoch bewährten Ausbilder und Führer des 27. königlich preußischen Jägerbataillons als einem Wegbereiter ihrer Freiheit und staatlichen Unabhängigkeit bis heute ein dankbares Gedenken. Selbst die Schulkinder in Finnland wissen wer dieser Maximilian Bayer war, dem ‚seine‘ Jäger 1929 einen finnischen Granitblock als Grabstein auf das Familiengrab in Mannheim gesetzt haben. - Als die Stadt Mannheim vor wenigen Jahren in Unkenntnis von Person und historischer Bedeutung Bayers (!) das längst abgelassene Grab auflassen wollte, erwarb es die finnische „Jägerstiftung“ und unsere Gilden „Burgund“ und „Maximilian Bayer“ übernahmen die Betreuung.

Karl Scherer (Kalla)